

## Elefantenmilch – Lac elephantis

Eine **Zusammenfassung** der Verreibung vom 07.03.-09.03.2008 in Freiburg

Es wurde die Milch einer indischen Elefantenkuh (aus dem Tierpark Hagenbeck in Hamburg) von C1 bis C5 verrieben. Die folgenden Eindrücke und Erlebnisse ergaben sich in einer Gruppenverreibung von 9 TeilnehmerInnen. Für die C5 stiess ein 10. Teilnehmer dazu.

Die Atmosphäre war während der Verreibung sehr familiär, so wie es wohl auch in einer Elefantenherde sein könnte. Eine Teilnehmerin nahm die Milch als ein großes Toleranzmittel für eine Gruppe wahr, das gleichzeitig aber auch Raum für Individualität gibt. Außerdem war zu Beginn bei den meisten ein Bedürfnis nach Schutz zu spüren.

Schwerpunkt der körperlichen Lokalisationen waren besonders die Atemwege, von den Nasennebenhöhlen bis zu den Lungen. Selten wurde soviel geniest, geschnupft und geschneuzt bzw. „gerüsselt“ um die Atemwege frei zu machen.

Es stellte sich heraus, dass die Nasennebenhöhlen ein wichtiger Resonanzraum für den Körper sind, um den eigenen Rhythmus wahrnehmen zu können. Bekanntlich wird durch die Atemwege Lebensenergie aufgenommen (Prana). Hinzu kam, dass die Aufnahme von Prana davon abhängt, wie viel Prana jemand abgeben kann. Das Thema von Geben und Nehmen kam in irgendeiner Form immer wieder.

Weitere Erfahrungen:

- Schwachstellen können wie mit einem flüssigen Wundverband gefüllt werden.
- Die Elefantenmilch verbindet und nährt das Durchhaltevermögen.
- Der Blick wird auf das Größere gerichtet, in die Zukunft.
- Sanfte Reinigung der Kopfhöhlen.
- Die Elefantenmilch durchdringt alle Welten und hat damit Verbindung zum Universalwissen.
- Die Nasennebenhöhlen sind Resonanzräume auch für die Orientierung nach innen.
- Die Elefantenmilch ist hilfreich, im wahren Ich anzukommen.
- Umwege müssen sein, weil sonst der richtige Weg zur richtigen Zeit nicht gefunden werden kann.
- Kraft des Endspurts.
- Schmerzliche Erfahrungen Familienmitglieder betreffend.
- Herzenskraft statt Verstandeskraft.
- Geborgenheit im tiefsten Weiblichen. Der Mann hat Sehnsucht von innen geborgen zu sein. Die Frau hat Sehnsucht im außen geborgen zu sein.
- Die Elefantenmilch hilft die eigene Energie zu halten und stärkt das Übersinnliche.

Nach der C4 hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, mit Requisiten die Rita Hüni zur Verfügung gestellt hat, ihren inneren Bildern im dreidimensionalen Gestalten nachzuspüren. Die Wirkung des Verreiberlebnisses kann dadurch nochmals vertieft und aus einer andern Perspektive wahrgenommen werden. Bemerkenswert war, dass alle Anwesenden diese Gelegenheit genutzt haben.

04.06.2008, Ulrike Thiede

### » 4 von 8 BILDern und

**Impressionen** vom Seminar-RAUM:

(die Fotos an der Wand - 6\_ » zu Beginn des Seminars\_R i c h t u n g Süd-Ost sind dem Elefanten-Buch von Steve Bloom entnommen, 25 davon könnt Ihr Euch unter [http://www.stevebloom.com/pages/slide\\_elephants.html](http://www.stevebloom.com/pages/slide_elephants.html) anschauen).

Die 6 Fotos (Impressionen vom Seminar) die ich ausgewählt habe, sind so angeordnet, dass die Diagonale betont ist, resp. man dadurch, dass man in 2 Richtungen schauen kann, den Raum „vollständiger“ erfassen kann. Bei den Bildern die gestaltet wurden war mich wichtig, wie die BILDer im Raum – im kleineren Rahmen unseres Seminars, aber auch in Bezug auf den gemeinsamen Lebensraum der Elefanten und des Menschen/unsere Erde – liegen, ich hoffe, es ist verständlich mit dem eingefügten SitzMANDALA.

04.06.2008, Rita Hüni

Bildlegende:

- 1\_ » zu Beginn des Seminars\_R i c h t u n g Nord-West
- 2\_ » BILD im Osten
- 3\_ » BILD im Nord-Osten
- 4\_ » BILD im Nord-Nord-Westen
- 5\_ » BILD im Nord-Westen
- 6\_ » zu Beginn des Seminars\_R i c h t u n g Süd-Ost

